

&GOTT die WELT

März 2025 | 3
Traun-St. Martin

Die Katholische Kirche in St. Martin, Oedt und Traun

Zeit für Hoffnung



In dieser Ausgabe

Unsere gemeinsamen Themen

3 **Zeit der Hoffnung** • Ein Zeichen gegen die Resignation und die dramatischen Verhältnisse in unserer Welt



6 **2025 – ein Heiliges Jahr** • Wie kommt es zum Heiligen Jahr • Die Zeichen des Heiligen Jahres • Caritas-Haussammlung 2025



8 **Sternsingeraktion 2025** • Der schweigsame Josef • Maiandachten • Beratungstage • Büchertipps der Bibliothek Traun



22 **Chronik & Termine** • Chronik • Besondere Termine • Osterfeiertage im Überblick • Zum Nachdenken

11 **KMB-Männer kochen!** • Ministrantenaufnahme • Fastenzeit im Kindergarten • Wir haben Brot gebacken • Firmvorbereitung • Jungschargruppe • Ehejubilare



15 **Altpfarrer Erwin Andlinger wurde 90** • Umweltschutz • KMB St. Martin • Erstkommunion • Caritas-Kindergarten • Ministrantenaufnahme



19 **Dann goss er Wasser in eine Schlüssel** • Pfadfindergruppe • Mit dem Herzen sehen • Viele kleine Leute • Gemeinsame Familiengottesdienste



Traun

St. Martin

Oedt-St. Josef

Nº 1 | März 2025 | 5. Jg.

GOTT
& die **WELT**



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz
Herausgeber: Mag. Franz Asen, Kirchenplatz 1, 4050 Traun • Medieninhaber: Pfarrkirche Traun, Kirchenplatz 1, 4050 Traun, stadtpfarre.traun@dioezese-linz.at, 072 29/7 23 32-0 • ISSN: 2791-4445



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Haider Manuel e.U., UW 1157



Redaktion: Seelsorgeteams Traun, St. Martin und Oedt-St. Josef • Hersteller: Druckerei Haider, Niederndorf 15, 4274 Schönau im Mühlkreis • Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der drei röm.-kath. Pfarrgemeinden in Traun • Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: **30. Juni 2025**



firstclimate
Grüne Energie, Klimaneutral, Wasser
www.co2-kompensiert.at/typo3/2300
CO₂-Kompensiert-ID: 2025-00066



PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at

Katholische Kirche in Oberösterreich

Zeit für Hoffnung

Mit dem Motto des Heiligen Jahres »Pilger der Hoffnung« setzt der Papst ein Zeichen gegen die Resignation, die angesichts der dramatischen, ja grausamen Vorgänge und Verhältnisse in der Welt weit verbreitet und verständlich ist.

VON Helmut Obermayr

Viele von uns fühlen sich aus der Sicherheit gerissen, die Wohlstand und Frieden in der Welt um uns vermittelt haben. Schon seit einigen Jahren erweist sich diese Sicherheit als brüchig. Das löst bei den Menschen Zweifel an einer guten Zukunft unserer Gesellschaft und Ängste um das eigene Wohlergehen aus. Dem Zweifel und der Verunsicherung Hoffnung entgegenzusetzen, ist Aufgabe und Chance der Christen.

Der brutale Überfall Russlands auf die Ukraine hat uns bewusst gemacht, dass die Zeit der Kriege auch in Europa nicht vorbei ist, wenn Diktatoren wie Putin den Menschen in ihrem Land versprechen, die Größe der Vergangenheit wiederherzustellen, und mit Lügen und Verleumdung über die Opfer und ihre Helfer ihr brutales und

allen Regeln des Völkerrechts widersprechendes Vorgehen rechtfertigen.

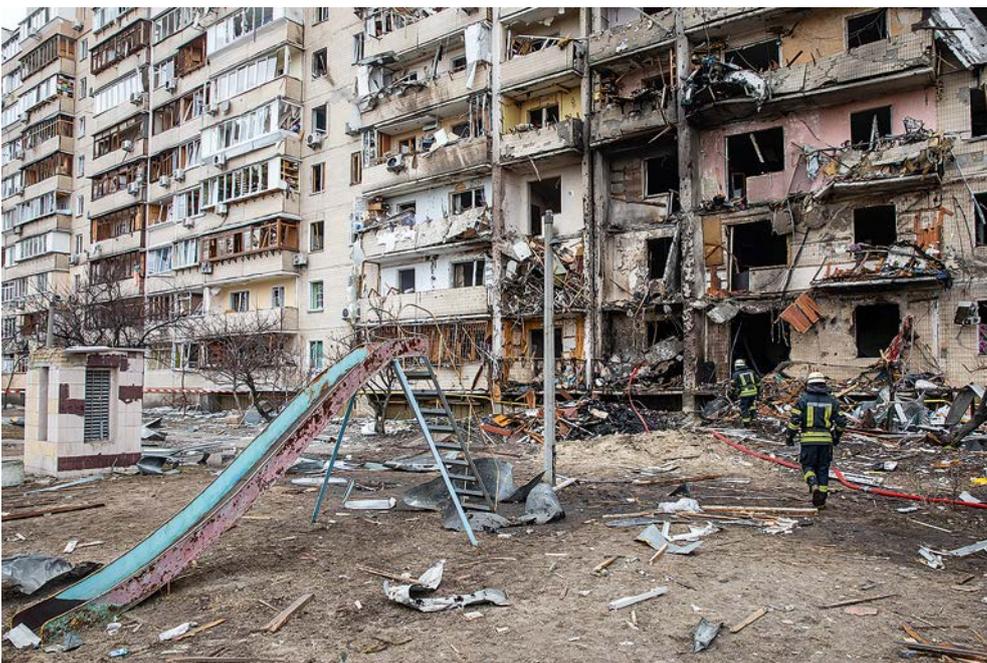
Dem steht entgegen, dass wir im Großteil Europas seit Jahrzehnten in Frieden leben. Kriege zwischen Staaten Mittel- und Westeuropas gehören in der EU der Vergangenheit an. In unserer Region hat es in der Geschichte noch nie so lange Perioden des Friedens und der Zusammenarbeit zwischen den Staaten gegeben. Der letzte große Krieg endete heuer vor 80 Jahren. Das gibt Hoffnung und Zuversicht.

In den USA ist ein Präsident an der Macht, der alle Regeln einer guten internationalen Zusammenarbeit missachtet. Die Auseinandersetzungen im Nahen Osten – ausgelöst durch den brutalen Überfall der Terroristen der Hamas – haben ein beängstigendes Ausmaß erreicht.



Glaube bezieht sich auf Dinge, die nicht gesehen werden, und die Hoffnung auf Dinge, die nicht in Reichweite sind.

Thomas von Aquin, Theologe und Philosoph



Von der russischen Armee zerstörte Wohnhäuser in Mariupol (Ukraine)



**Wir müssen
endliche
Enttäuschung
akzeptieren,
aber niemals
die unendliche
Hoffnung
verlieren.**

**Martin Luther King,
Theologe und
Bürgerrechtler**



Militärgefängnis Sednaya – das bekannteste, berüchtigtste und brutalste Foltergefängnis des Assad-Regimes in Syrien. Mehr als 100.000 Menschen ließ das Regime hier alleine während des Bürgerkrieges seit 2011 inhaftieren. Nach Schätzungen internationaler Menschenrechtsorganisationen wurden mindestens 30.000 Menschen seit der Inbetriebnahme 1987 in diesem Gefängnis ermordet. Nach der Befreiung der Gefangenen im Dezember 2024 zeugen nur mehr Kleidungsstücke von den unmenschlichen Haftbedingungen.

Aber auch in diesen Regionen gibt es konstruktive Bemühungen für eine friedliche Lösung und die Austragung von Konflikten auf der Ebene des internationalen Rechts. Kirchliche Initiativen engagieren sich für christliche Minderheiten und Religionsfreiheit.

Das Elend in vielen Regionen Afrikas ist unvorstellbar, bedingt durch Klimakatastrophen, aber auch durch brutale Bürgerkriege. Andere Staaten entwickeln sich dennoch friedlich. Die internationale Entwicklungspolitik bemüht sich um den Aufbau tragfähiger wirtschaftlicher Strukturen. Gerade kirchliche Organisationen aus Österreich, die von unzähligen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unterstützt werden, helfen mit, lebenswürdige Bedingungen aufzubauen. Mission wird längst als Auftrag zu gelebter Nächstenliebe auch durch die Schaffung gerechter und menschenwürdiger Strukturen verstanden.

Die Bedrohung durch den Klimawandel, den wir in den letzten Jahren auch bei uns in aller Deutlichkeit erleben, ist ein weiterer Grund für Angst und Verunsicherung. Aber Umweltschutz wird längst als eine der wichtigsten Aufgaben unserer Gesellschaft gesehen. Wenn auch vieles langsam geht, ist die Notwendigkeit fast allen bewusst.

Unsicherheit und Zweifel haben ihre Wurzel aber auch in der Entwicklung im

Land, obwohl Wohlstand und soziale Sicherheit so weit verbreitet sind wie noch nie in der Geschichte. Die wirtschaftliche Lage ist unsicher. Das verursacht Ängste für die persönliche Zukunft. Probleme im Schulwesen oder Mängel in der medizinischen Versorgung verdüstern die Stimmung, auch wenn die Standards hoch sind wie nie zuvor.

Auch hier vermitteln in Ergänzung zu staatlichen Maßnahmen zahlreiche Organisationen mit unzähligen ehrenamtlichen Mitgliedern Hilfe im Einzelfall und nehmen auch klar Stellung, wenn es um die Schaffung gerechter Strukturen geht. In fast allen Lebensbereichen setzen sich Menschen ein – von der Feuerwehr oder dem Roten Kreuz mit seinen vielfältigen Aufgaben bis etwa zu Behinderteneinrichtungen oder Hilfseinrichtungen für Menschen in finanzieller Not. Gerade kirchliche Organisationen und Gruppen handeln im Sinn des Evangeliums durch Engagement und tätige Nächstenliebe

Migration und Zuwanderung werden als Bedrohung empfunden, auch wenn der Wohlstand und das Funktionieren von Gesellschaft und Wirtschaft ganz wesentlich von Menschen getragen werden, die aus anderen Ländern nach Österreich gekommen sind. Mörderische Terroranschläge machen Angst.



Gedenkmarsch nach dem Terroranschlag in Villach

Auf vielen Ebenen bemühen sich Menschen und Organisationen um die Lösung von Problemen, die durch die oft schwierige Integration entstehen. Die Vertretungen des Islam distanzieren sich ganz klar von einem Missbrauch ihrer Religion durch Terroristen.

Hoffnung und Zuversicht sind keine leeren Phrasen. Millionen Menschen und Institutionen in der ganzen Welt arbeiten daran, ihren Mitmenschen ein gutes, gerechtes und menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.

Freilich sind auch diesen Bemühungen Grenzen gesetzt. Kriege mit ihren grausamen Schicksalen für die Betroffenen, aber auch Krankheit und Tod, denen wir alle ausgesetzt sind, sind und bleiben Realität.

Hier setzt die christliche Hoffnung ein. Mit dem Tod ist für uns nicht alles aus. Uns ist ein Leben in einer Welt ohne Leid und Tod versprochen. Das ist kein billiges Vertrösten auf ein Jenseits, wie es dem Christentum manchmal vorgeworfen wurde und wird.

Christus hat den grausamen Tod am Kreuz erlitten, aber er ist zu neuem Leben auferstanden. Darauf dürfen auch wir hoffen. Paulus schreibt einmal: »Lasst uns an dem unwandelbaren Bekenntnis der Hoffnung festhalten, denn er, der die Verheißung gegeben hat, ist treu«.

Ostern ist die Zeit für diese Hoffnung, dass jede und jeder von uns ein gutes Leben erwarten darf, selbst wenn die irdische Hoffnung versagt. ■



Wo Hoffnung ist, da ist Leben.

Es erfüllt uns mit neuem Mut und macht uns wieder stark.

Anne Frank (1929–1945),

Holocaustopfer und

Tagebuchautorin



Mit dem Zugang zu sauberem Trinkwasser beschäftigen sich wichtige Entwicklungsprojekte.

2025 – ein Heiliges Jahr

Papst Franziskus erklärte 2025 zum Heiligen Jahr, eine Tradition, die bis zum alten Israel zurückreicht. Es umfasst das Öffnen der Heiligen Pforte, Pilgerfahrten und gute Werke. Es soll ein Jahr der Hoffnung und des Neubeginns sein, nicht nur leere Zeichen, sondern echtes Für- und Miteinander betonen.

VON Peter Ramsebner

Liebe Leserinnen und Leser, vielleicht ist Ihnen in den vergangenen Wochen einmal die Aussage über den Weg gelaufen, dass wir uns mit dem Kalenderjahr 2025 in einem sogenannten Heiligen Jahr befinden. Oder Sie hören bzw. lesen das jetzt zum ersten Mal. Was soll das bedeuten?

Seit Langem ist es in der katholischen Kirche Tradition, in regelmäßigen Abständen (dazu später), ein »Heiliges Jahr« bzw. »Jubiläumsjahr« zu feiern. Papst Franziskus hat in dem Dokument, mit dem er 2025 dazu ernannte, ganz bewusst geschrieben, dass dieses Jahr für alle Menschen jeg-

lichen Glaubens und jeglicher Weltanschauung eine Gelegenheit sein soll, die unser aller Herzen mit Glauben erfüllt, gerade in den aktuell doch herausfordernden Zeiten.

Aber erlauben Sie mir einen kleinen Blick zurück in die Geschichte, um zu verstehen, was so ein Jubiläumsjahr sein soll.

Im ersten Testament der christlichen Bibel wird davon gesprochen, dass das Volk Israel alle 50 Jahre ein besonderes Jahr begehen soll. Ein Jahr des Festes, ein Jahr, in dem alle sozialen Ungerechtigkeiten wieder beseitigt werden sollen, ein Jahr, das aufs Neue für alle eine Chance zu einem Neubeginn schafft. Es soll vor allem ein Jahr der Ruhe sein und auch ein Jahr der Befreiung für alle, die in Unterdrückung leben müssen. Dieses Jahr wird als Jubel-/Jubiläumsjahr bezeichnet, ausgehend von dem hebräischen Wort »Jobel« für das Widderhorn, das zum Beginn dieses besonderen Jahres geblasen wurde. Und schon haben wir die Erklärung des Wortes »Jubiläum« gefunden ...

Und wie kommen wir jetzt zu unserem Heiligen Jahr?

Das erste offiziell als solches benannte Jahr war das Jahr 1300 nach Christus. Nach den Quellen kamen hier mehrere Motive zusammen: zum einen die Sorge und ein Klima der Angst unter den Bürgern Roms, die sich mit dem Eintritt ins neue Jahrhundert vor großen Unglücken fürchteten. Andererseits die von Papst Urban VIII. wahrgenommene große Zahl von Pilgern, die in die Heilige Stadt strömten, und wahrscheinlich waren auch ganz einfache Motive wie die Unterstützung der darniederliegenden wirtschaftlichen Situation nicht ganz von der Hand zu weisen.

Papst Urban verkündete also ein besonderes Jahr, in dem allen Menschen

durch die Barmherzigkeit Gottes eine besondere Möglichkeit des Neuanfangs geschenkt sei; dieses sollte sich alle 100 Jahre wiederholen. Doch so lange sollte es nicht dauern: Bereits 1350 rief Papst Clemens VI. ein weiteres Jubeljahr aus und schließlich legte Papst Paul II. im Jahr 1470 fest, dass alle 25 Jahre ein Jubiläumsjahr zu feiern sei, damit angesichts der menschlichen Vergänglichkeit trotzdem jede Menschengeneration ein Jubeljahr feiern könne.

Neben den somit regelmäßig zu feiernden Jahren gab es immer wieder außerordentliche Jubiläen zu besonderen Anlässen, das letzte 2015 zum 60. Jahrestag des Abschlusses des Zweiten Vatikanischen Konzils.

Die Zeichen des Heiligen Jahres:

Die Heilige Pforte: Im Jahr 1423 führte Papst Martin V. ein Zeichen für den Beginn des Heiligen Jahres ein: Eine Pforte in der römischen Bischofskirche, die die restliche Zeit verschlossen war, wurde in einem feierlichen Ritus geöffnet als ein Zeichen, dass das Heilige Jahr alle Menschen einlädt, vom Alltag in die Zeit des Festes hinüberzugehen und damit einen neuen Anfang zu wagen. Im Laufe der Zeit wurde der Ritus um Gesten und Zeichen erweitert, fand aber in den letzten Jahren wieder zu einer sehr schlichten und klaren Zeremonie zurück. Das Durchschreiten dieser Pforte hat eine tiefe Bedeutung: Sie soll den Wunsch ausdrücken, Gott zu begegnen, wieder seine Richtung aufzunehmen und erinnert an die Worte Jesu im Johannesevangelium: »Ich bin die Tür. Wenn einer durch mich hineingeht, wird er Heil erfahren; er wird hineingehen und herausgehen und Weide finden.« (Joh 10,9) Die Tatsache, dass der Papst als Erster durch diese Pforte tritt, zeigt nicht seine besondere Stellung, sondern dass auch er immer wieder diesen neuen Anfang benötigt.



Die Heilige Pforte im Petersdom in Rom

Die Pilgerfahrt: Wie viele andere Religionen kennt das Christentum die Bedeutung von Pilgerwegen, auf die sich die Gläubigen machen. Gerade im Heiligen Jahr ermutigt die Kirche, dass Menschen sich auf den Weg machen, sei es zu den heiligen Orten in Rom als auch zu Kirchen und Andachtsstätten in ihrer Umgebung.

Schon in der jüdischen Tradition waren die Gläubigen angehalten, dreimal im Jahr nach Jerusalem zu pilgern als ein Zeichen, dass wir Menschen hier auf Erden noch nicht angekommen sind, sondern auf ein weiteres Ziel zu steuern, das uns Gott offenbart. Papst Franziskus unterstreicht hier auch den Wert der Stille, der Anstrengung und der Konzentration auf das Wesentliche.

Gute Werke – Zeichen der Hoffnung: Über diese äußeren Zeichen des Jubiläums hinaus lädt Papst Franziskus dazu ein, verschiedene Zeichen der Hoffnung wiederzuentdecken. Unter den vielen Zeichen der Zeit, für die während des Jubiläums gebetet werden soll, erinnert er an die Hoffnung auf Frieden in der Welt, die Offenheit für das Leben durch verantwortungsvolle Mutter- und Vaterschaft, die Nähe zu so vielen älteren Brüdern und Schwestern, die schwächer und



Der Tradition folgend, öffnete Papst Franziskus am 24. Dezember 2024 die Heilige Pforte im Petersdom, seitdem kann sie von Pilgern durchschritten werden.

allein sind, die Hoffnung auf eine bessere Behandlung von Gefangenen mit Vorschlägen für Amnestie, Vergebung von Strafen. Er empfiehlt die Nähe und die Fürsorge für die jungen Menschen, von denen viele keine Hoffnung haben, wenn die Zukunft ungewiss ist, undurchlässig für ihre Träume, verführt durch die Illusion der Drogen, das Risiko der Übertretung und das Streben

nach dem Vergänglichen, das sie in dunkle Abgründe stürzt und sie zu selbstzerstörerischen Gesten treibt. Für die anderen da sein, sich um sie zu sorgen und zu kümmern, das kann wohl das Herz und die zentrale Botschaft des Heiligen Jahres 2025 sein: Nicht leere Zeichen, sondern erfülltes Für- und Miteinander, dazu lädt uns dieses Jahr ein. ■

Caritas-Haussammlung 2025

Das heurige Motto der Haussammlung »Mit dem Herzen sehen und helfen« fordert uns auf, die Menschen hinter den Zahlen und Geschichten wahrzunehmen, zu verstehen, dass Not oft leise und unsichtbar ist. Wenn wir mit dem Herzen sehen, dann schauen wir nicht weg, wenn Menschen in unserer Umgebung Unterstützung benötigen – sei es die alleinerziehende Mutter, die kaum das Nötigste für ihre Kinder hat, der ältere Nachbar, der in den Wintermonaten die Heizkosten nicht stemmen kann, oder der Jugendliche, der sich in schwierigen Verhältnissen alleingelassen fühlt.

Gerade die Spenden aus der Haussammlung ermöglichen in solchen Situationen der Caritas rasche, unbürokratische und nachhaltige Hilfe. Jede

Spende und jede geöffnete Tür bedeuten für Menschen in Not wichtige finanzielle Unterstützung – aber auch ein Zeichen von Wertschätzung und Hoffnung, das ihnen zeigt, sie sind nicht allein.

Das bewirkt Ihre Spende:
 Mit Ihrer Spende von 10 Euro versorgen Sie eine Familie mit Basislebensmitteln wie Nudeln, Reis, Mehl.
 Mit Ihrer Spende von 20 Euro schenken Sie einer obdachlosen Person 5 Nächte in der Notschlafstelle.
 Mit Ihrer Spende von 25 Euro ermöglichen Sie einem bedürftigen Kind einen Monat warmes Essen im Hort.
 Mit Ihrer Spende von 50 Euro schenken Sie einer armutsbetroffenen Person einen Wocheneinkauf mit Lebensmitteln.
 Mit Ihrer Spende von 100 Euro unter-



stützen Sie Familien in Not mit einem Energiekostenzuschuss.

Wenn Sie auf der beiliegenden Zahlungsanweisung Ihr Geburtsdatum sowie Ihren Vor- und Nachnamen angeben, wird Ihre Spende bei der Haussammlung automatisch steuerlich berücksichtigt. ■

Sternsingeraktion 2025

Die Sternsingeraktion 2025 in Traun, Oedt und St. Martin sammelte insgesamt 18.483,31 Euro für Projekte der Dreikönigsaktion. Dank gilt den Kindern und Jugendlichen der Jungschar, der Pfadfinder und der Ministranten sowie den Erwachsenengruppen, die in Traun und Oedt unterstützten.

von Silke Binder und Andrea Eichinger

Wir danken sehr herzlich für die gute Aufnahme unserer Sternsinger:innen und für jede Spende, die gegeben wurde. In Traun waren elf, in Oedt waren vier und in St. Martin fünf Gruppen unterwegs, um die Frohe Botschaft und den weihnachtlichen Segen zu den Menschen in unseren Pfarregemeinden zu bringen.

Ein herzliches Danke sagen wir allen, die mitgearbeitet und viel Zeit und Liebe investiert haben. Ganz besonders möchten wir den Kindern und Jugendlichen der Jungschar, der Pfadfinder und der Ministranten danken, denn ohne ihren Eifer wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen.

Unterstützt wurden sie, und das freut uns besonders, in Traun und Oedt von mehreren Erwachsenengruppen, die auch viel Ausdauer und hohe musi-

kalische Qualitäten unter Beweis gestellt haben! Wir hoffen auf eine Fortsetzung und vielleicht weitere Unterstützung im kommenden Jahr! Herzlichen Dank im Besonderen an die Mitarbeiter:innen der Lebenshilfe und in St. Martin den ehemaligen Jungscharleiterinnen, die für uns die Briefe für die Haushalte hergestellt haben.

So konnten in unseren Pfarregemeinden für Projekte der DKA folgende Beträge gesammelt werden (Ergebnisse noch ohne Erlagscheine):

Pfarrgemeinde Oedt-St. Josef: ein Rekordergebnis von 2.523,40 Euro

Pfarrgemeinde Traun: ein stolzes Sammelergebnis von 7.987,70 Euro

Pfarrgemeinde St. Martin: ein tolles Ergebnis von 7.972,21 Euro

Gesamtergebnis (ohne Erlagscheine): 18.483,31 Euro ■

Maiandachten in der Stadt Traun

Beginn 19.00 Uhr (Änderungen in Klammer)

Donnerstag, 1. Mai – Kirche Oedt: Maiandacht der KfB, Musik: Kirchenchor Traun

Donnerstag, 8. Mai – Fam. Mayr (Holzbauer)

Montag, 12. Mai – Siedlerhütte am Ende der Steinhumergutstraße

Mittwoch, 14. Mai – Fam. Bauer/Aufischerkapelle

Mittwoch, 21. Mai – Kirche Traun

Freitag, 23. Mai – Kirche St. Martin

Dienstag, 27. Mai – Ursula-Kapelle (16.00 Uhr)

Mittwoch, 28. Mai – DSG-Sportplatz

Freitag, 30. Mai – Kirche St. Martin

Beratungstage werden angeboten

Die Kirchenbeitragsstelle Traun wurde mit 30. Juni 2024 geschlossen! Allerdings gibt es im Büro der Pfarre TraunerLand, den ehemaligen Räumen der Kirchenbeitragsstelle, jeden ersten Montag im Monat einen Beratungstag zum Thema Kirchenbeitrag. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchenbeitragsregion Linz bieten diesen an.

Die kommenden Beratungstage sind am 7. April, 5. Mai, 2. Juni und 1. September. Im Juli und August entfallen die Beratungstage. Darüber hinaus ist weiterhin eine telefonische Beratung unter 0 732/78 23 57 oder eine Onlineberatung möglich. Nähere Infos auf www.meinbeitrag.at oder sie folgen dem unten stehenden QR-Code.

Bitte bedenken Sie: Der Kirchenbeitrag schafft die finanzielle Voraussetzung, dass unsere Kirche ihre Aufgaben gegenüber den Menschen erfüllen kann. Er sichert Seelsorge, karitative und soziale Hilfsangebote und trägt dazu bei, dass christliche Werte als Fundament unserer Gesellschaft weiterhin verankert bleiben. Er stützt und stärkt die Seelsorge auch in den einzelnen Pfarregemeinden! Danke für Ihren Beitrag!



Sternsingergruppen aus St. Martin, Oedt und Traun

Der schweigsame Josef

Kirchen sind einer Heiligen oder einem Heiligen gewidmet (Patrozinium). In dieser und den kommenden beiden Ausgaben von »Gott & die Welt« werden die Patrone der katholischen Kirchen in Traun näher vorgestellt. Den Start macht Traun-Oedt-St. Josef.

von Heinz Niederleitner

An sich ist der 19. März der Festtag des heiligen Josef, in Oedt ist er aber besonders mit dem 1. Mai verbunden. Das kirchliche Fest dieses Tages heißt »Josef der Arbeiter« und wurde erst 1955 von Papst Pius XII. eingeführt. Zu diesem Zeitpunkt ist Oedt innerhalb von fünf Jahren von wenigen Bauernhöfen zu einer Siedlung mit 704 Einwohnern gewachsen. Die Pfarre Hörching, zu der der Trauner Westen gehört, will dort daher ein Seelsorgezentrum errichten. 1960 wird der Pfarrsaal als Kirchenprovisorium geweiht. Das neue Fest »Josef der Arbeiter« bietet sich als Patrozinium an: In Oedt leben viele Menschen, die in der Linzer Industrie arbeiten.

Heilige sollen Vorbilder sein. Im Falle Josefs von Nazareth muss man genau hinsehen. Die Bibel überliefert kein einziges von ihm gesprochenes Wort und lässt ihn kommentarlos nach Jesu Kindertagen verschwinden. Wichtig ist sein Handeln: Seine Verlobte Maria ist plötzlich schwanger, aber das Kind ist nicht von ihm. Im Traum brin-

gen Gottes Boten Josef dazu, dennoch bei ihr zu bleiben, da das Kind vom Heiligen Geist ist, wie der Evangelist Matthäus schreibt. Ein anderer Traum veranlasst ihn, mit seiner Familie vor dem Kindermord des Herodes zu fliehen. Da Josef aus der Familie König Davids stammt, entspricht sein Ziehsohn Jesus indirekt den Erwartungen, wonach der Messias aus dieser Familie kommt.

An einer Stelle im Matthäusevangelium (13,55) wird Josefs Beruf genannt: »tékton« steht im griechischen Originaltext, was im Zusammenhang »Bauhändler« bedeutet. Die Einheitsübersetzung der Bibel fasst mit »Zimmermann« die Bedeutung enger. Ist Josef nun ein Arbeiter? In dem Sinne, dass er körperlich arbeitet, stimmt die Bezeichnung. Soll »Arbeiter« aber »Arbeitnehmer« bedeuten, ist das fraglich: Das ist ein moderner Begriff und wir wissen zu wenig über Josefs Leben.

Aufgrund dieses fehlenden Wissens wird lange Zeit viel in ihn hineininterpretiert, als Heiligen werden ihm Zu-



Maria mit dem hl. Josef, dem Arbeiter. Das Bild des Linzer Malers Fritz Aigner (1930–2005) aus der Pfarrkirche Traun-Oedt-St. Josef heißt in Kunstkreisen »Der heilige Josef im Zweifel«. Im Hintergrund empfängt Maria die Botschaft von der Empfängnis Jesu, im Vordergrund spürt Josef, dass »hinter seinem Rücken« etwas geschieht. Die Fachliteratur sieht in dem Bild eine Verschlüsselung des Scheiterns von Aigners erster Ehe.

ständigkeiten umgehängt: vom Patron der Kirche über jenen der Zimmerleute und der Familie bis zum Schutzheiligen, den man bei Wohnungsnot anrufen kann. Eine dagegen tatsächlich in der Bibel stehende Charakterisierung geht dabei unter: Josef war »gerecht« (Matthäusevangelium 1,19), da er die schwangere Maria wegen des nicht von ihm stammenden Kindes nicht bloßstellen, sondern sich still von ihr trennen wollte. Ist nicht gerade dieser Josef, der trotz persönlicher Betroffenheit keinen Skandal macht und einen Mitmenschen nicht öffentlich vorführt, ein Vorbild? ■

80 Jahre Qualitätsjournalismus: Feiern Sie mit uns!

4 Wochen die **KIRCHEN_ZEITUNG** gratis lesen und einen von **20 Preisen** gewinnen!

Jetzt mitmachen:

www.kirchenzeitung.at/gratisabo

Aktion gültig bis 31. Mai 2025.



Die Hauptpreise:
4 x 2 Konzertkarten für „Klassik am Dom“!

KLASSIK AM DOM
Domplatte Linz

weitere Preise:

- „Dom-Cafe“ Gutscheine
- Führungen im Mariendom
- Mariendom Festschriften

KIRCHENZEITUNG
www.kirchenzeitung.at

»Mit meinem Gott überspringe ich Mauern« (Psalm 60,14)

Seit etwa drei Wochen steht vor der Trauner Kirche eine Mauer. Über Sinn und Unsinn und das Vertrauen des Psalmisten.

von Claudia Adlung und Stefan Hirt

Aus einer raschen Idee wurde ein kleines Projekt; ein Anstoß, über die »Mauern« im eigenen Leben nachzudenken: Mauern, vor denen man selber steht; Mauern, die die Sicht versperren; Mauern, die (scheinbare) Sicherheit bieten.

Mauern, die höher und dicker werden, aber auch Mauern, die bröckeln und abgerissen werden; Mauern, an denen ich meine Klage lassen darf und Mauern mit Öffnungen, die den Blick auf Anderes freigeben.

Wir laden ein, sich in den verbleibenden Tagen vor Ostern dieser Mauern bewusst zu werden. Hinter die (Kirchen-)Mauer zu schauen, in die geöffnete Kirche einzutreten und seine »Mauern« im Gebet vor Gott zu bringen.



Vor der Trauner Kirche steht seit einigen Woche diese Mauer.

Helfen mag dabei das Vertrauen des Psalmisten, mit Gott seine Mauern überwinden und über sich hinauswachsen zu können. ■

Buchtipps der Bibliothek Traun

Einsatz für Finn Feuerwehr
Carla Felgentreff (Text) und Corinna Jeggelka (Illustration)

Oetinger

14 S. – farbig illustriert, mit Klappen – ab 2 Jahren

Ein großes Abenteuer für kleine Feuerwehrfans



Feuerwehrgewagen Finn hat heute seinen ersten Tag auf der Wache. Mit Blaulicht und Sirene startet Finn durch! Die Abenteuer warten schon: Erst muss er einer Katze vom Baum herunterhelfen, dann rollt er seine Schläuche aus und löscht ein brennendes Haus. Das Drehrad sorgt für zusätzlichen Spaß beim Entdecken des Feuerwehrralltags und fördert die Fein-

motorik der kleinen Leser:innen. Wer noch weiter in die Welt der Fahrzeuge eintauchen will, kann auch mit Pit Polizei auf Streife gehen und erleben, wie Pit den Verkehr regelt oder einem verirrten Autokind hilft.

Lawinhunde im Einsatz

Mary Pope Osborne

Loewe

88 S. – ab 6 Jahren

Die beliebte Kinderbuch-Reihe zum Vorlesen und Selberlesen



Ein heftiger Schneesturm tobt, als Anne und Philipp aus dem Baumhaus klettern. Sie sind auf 2.500 Metern Höhe gelandet, mitten in den Schweizer Alpen.

Wo soll hier nur die Blume zu finden

sein, die sie benötigen, um Merlins Pinguin Penny zu befreien? In dem eisigen Sturm treffen die Geschwister auf Mönche und ihre Lawinhunde, die nach einem vermissten Soldaten suchen. Plötzlich verschwindet der junge Bernhardiner Barry im Schnee ...

Diese beiden und viele weitere Kinder- und Jugendbücher gibt es in der Bibliothek Traun zum Ausleihen, jeden Dienstag und Donnerstag von 9.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch von 13.00 bis 19.00 Uhr, Freitag von 13.00 bis 18.00 Uhr und Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr. Für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren ist die Ausleihe von Büchern und Zeitschriften kostenlos! ■



KMB-Männer kochen!

Ein Kochabend der katholischen Männerbewegung widmete sich dem Honig: Burrata, Käsecremesuppe mit Honig-Croutons, Lammkotelett mit Honig-Sauce und Zitronencreme. Kreatives Kochen, Gemeinschaft und Genuss.

VON Johann Rumetshofer

Einmal im Jahr treffen sich die Männer unserer KMB zum gemeinsamen Kochen. Nach dem großartigen Ergebnis der Aktion »Sei So Frei – Adventsammlung«, bei der für ein Imkerei-Projekt in Uganda 2.550 Euro gespendet werden konnten, haben wir uns entschlossen, das heurige Menü unter das Thema Honig zu stellen.

Der rote Faden durch das 4-Gänge Menü war der Honig von den Trauner Imker:innen Susanne und Thomas Schlögelhofer. Wir haben die Speisenauswahl so zusammengestellt, dass jeder der Männer bei der Zubereitung auch Hand anlegen konnte. Gestartet wurde mit einem Gruß aus der Küche: Burrata mit Honig und gerösteten Pistazien. Darauf folgte eine Käsecremesuppe mit Honig-Ingwer-Croutons. Als Hauptspeise haben wir uns ein Lammkotelett mit Honig-Rosmarin-Zwiebel-Sauce zubereitet. Als Beilagen gab es

in Honig gerösteten Feigen, Brokkoli und Kartoffelpüree. Abgerundet hat die Gaumenfreude eine erfrischende Zitronencreme mit Honig.

Was abschließend dann weniger Spaß macht, aber leider auch dazuge-

Die Zitrone heiß abspülen, abtrocknen und die Schale abreiben. Dann die Zitrone halbieren und eine Hälfte auspressen, die andere Hälfte in feine Scheiben schneiden und für die Dekoration verwenden.

Den Topfen mit Joghurt und Honig verrühren. 4 EL Honig zum Anrichten aufheben. Zitronensaft und Schale zugeben und untermengen. Die Creme in Dessertschüsseln füllen und 30 Minuten kaltstellen.

Vor dem Servieren mit dem restlichen Honig, den Zitronenscheibchen und den geriebenen Pistazien dekorieren.



Die Küche saubermachen, macht weniger Spaß als das Kochen.

hört, ist der Abwasch und das Saubermachen der Küche. Sind Sie auf den Gusto gekommen oder suchen Sie eine erfrischende Nachspeise? Dann teilen wir hier auch gerne das Rezept für die leicht zuzubereitende Zitronencreme.

Zitronencreme mit Honig

Zutaten für 4 Portionen:

- 1 Stück unbehandelte Zitrone
- 500 g griechischer Sahnejoghurt
- 250 g Topfen
- 90 g Honig
- 2 Esslöffel geriebene Pistazien



Als Nachspeise gab es eine leicht zuzubereitende Zitronencreme aus Zitronen, Sahnejoghurt, Topfen und Honig.

Wir wünschen ein gutes Gelingen und guten Appetit. Möge es Ihnen genauso gut schmecken, wie es uns geschmeckt hat. ■



Die Zitronencreme wird zubereitet.

Ministrantenaufnahme in der Pfarrkirche Traun

Am Sonntag, 24. November 2024 wurde der Gottesdienst um 10.00 Uhr nicht nur von den Ministrantinnen und Ministranten gestaltet, es wurden auch drei neue Ministrantinnen in den Kreis der Minis aufgenommen.

Dabei wurden ihnen eine Albe (ein langes weißes Gewand, das dem Taufkleid entspricht), ein Zingulum (eine weiße Kordel) und ein hölzernes Ministrantenkreuz, das vorher von Peter Ramseber noch gesegnet worden war, übergeben, bevor sie im Gottesdienst ihren ersten Mini-Dienst absolviert haben! Wir bedanken uns recht herzlich bei euch und euren Familien für euer Engagement und wünschen euch viel Freude beim Ministrieren! ■

Andrea Stiendl



Wir erleben die Fastenzeit im Kindergarten

Bei uns im Kindergarten hat das Osterfest einen großen Stellenwert. Wir legen Wert darauf, den Kindern die Bedeutung des Osterfestes in kindgerechter Art und Weise zu vermitteln. Ab Aschermittwoch symbolisieren wir die 40-tägige Fastenzeit durch Fastensymbole (Kreuz, Sonne, Blume ...). Dadurch wird den Kindern veranschaulicht, wie lange die Zeit bis Ostern dauert.

Vor Ostern wird auch gemeinsam ein Palmbuschen für die Gebetsecke gebunden, Bibelgeschichten werden erzählt, Briocheosternester gebacken und verschiedene Werkarbeiten angefertigt.

Ostern ist ein symbolischer Beginn für den Frühling. Im Frühling erwacht das Leben wieder neu. Dies sollen die Kinder durch bewusste Sinneserfahrung und Naturerlebnisse erleben. Die Vorfreude auf dieses schöne Fest steigt. ■



Liebe Trauererinnen und Trauerer!

Das von Papst Franziskus eröffnete Heilige Jahr soll ein starkes Zeichen der Hoffnung setzen. Es ruft uns dazu auf, uns für Frieden, Gerechtigkeit und die Unterstützung der Schwächeren einzusetzen. Das Heilige Jahr bietet nicht nur Gelegenheit zur Besinnung, sondern fordert auch zu konkreten Taten auf.



In unserer Pfarrgemeinde sind wir bemüht, aufmerksam zu sein für konkrete gesellschaftliche Gruppen: Für von Armut gefährdete Menschen, für ältere und einsame Menschen, für kranke und trauernde Menschen und für vertriebene und geflüchtete Menschen. Wir alle sind mitverantwortlich, ein Zeichen der Hoffnung zu setzen – durch ein kleines Lächeln, ein offenes Ohr, eine freundliche Geste oder einen Dienst am Nächsten. Wir haben einen Auftrag, für alle Menschen in unserem Pfarrgemeindegebiet als Pilger:innen der Hoffnung unterwegs zu sein. Was können wir konkret tun? Wir können dort Hilfe leisten, wo wir dazu imstande sind. Dank der immer wieder großzügigen Unterstützung vieler Trauererinnen und Trauerer können wir von Seite der Pfarrcaritas finanzielle Unterstützung geben für Menschen, die in Not geraten sind. Ältere Menschen suchen Ansprechpersonen, um den gewohnten Alltag verlassen zu können, dabei hilft das Erzählcafé, jeden 3. Dienstag im Monat im Pfarrheim Traun. Freude bereiten wir unseren Pfarrgemeinemitgliedern mit dem Besuch zum Geburtstag ab 80 Jahren. In einer offenen Trauergruppe gibt es im Pfarrheim Traun jeden 2. Mittwoch im Monat die Möglichkeit, über die eigene Trauer zu sprechen.

*Inge Gokl & Johann Rumetshofer
Grundfunktion Caritas*

Wir haben Brot gebacken!

So lautet ein oft gehörter Ruf, wenn die Erstkommunionkinder nach zwei Stunden intensiver Auseinandersetzung mit dem Thema »Brot« von den Eltern wieder abgeholt werden.

VON Stefan Hirt

Brot zu formen, den Teig zwischen den Fingern zu spüren, zu riechen, zu schmecken und die Entstehung von Brot mit allen Sinnen zu erleben ist nur ein Schwerpunkt in der Erstkommunionvorbereitung, die seit einiger Zeit in den Pfarrgemeinden Oedt und Traun in Form von Intensivworkshops als Ergänzung zum schulischen Religionsunterricht durchgeführt wird.

Die Kinder können so auf spielerische Weise dem Thema Brot und dem Geheimnis der Eucharistie auf den Grund gehen.

Heuer sind es aus den Volksschulen Traun und St. Dionysen 34 Kinder, aus der Volksschule Oedt 28 Kinder, die sich auf das Fest der Erstkommunion vorbereiten.

Im Zuge der Vorbereitung feiern wir miteinander Gottesdienst und entdecken den jeweiligen Kirchenraum mit Kinderaugen. Dass Erstkommunion mit der Taufe zusammenhängt, konnten die Kinder beim Fest der Taufe-



Erstkommunionkinder beschäftigen sich in Intensivworkshops mit dem Brotbacken.

neuerung im Zuge des Vorstellgottesdienstes erfahren.

Wir wünschen den Kindern, dass sie immer mehr in die Gemeinschaft der Christinnen und Christen hineinwachsen und Gott als einen erkennen, der mit ihnen unterwegs ist. ■

Feier der Ehejubilare

Diese besondere Feier findet heuer am Sonntag, 1. Juni um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche in Oedt statt. Eingeladen sind alle Ehepaare, die in Traun oder Oedt geheiratet haben oder die sich den Pfarrgemeinden Traun oder Oedt verbunden fühlen und die heuer ein rundes oder halbrundes Ehejubiläum feiern.

Nach der Festmesse laden wir alle Ehepaare und deren Familien zu einer kleinen Agape ein, um in Freude und Verbundenheit auf die gemeinsamen Jahre anzustoßen. ■

Renate Klebel



Dem Leben Richtung geben

So lautet das Motto der Firmvorbereitung der Pfarrgemeinden Oedt und Traun. 60 Firmlinge aus beiden Gemeinden bereiten sich mit einem engagierten Team auf die Feier der Firmung vor.

VON Stefan Hirt

Da das Sakrament der Firmung auf die Taufe aufbaut, wurden die Firmkandidatinnen und -kandidaten beim Vorstellungsgottesdienst mit ihrem Namen in die Gemeinschaft der Glaubenden gerufen. Eltern, Patinnen und Paten sowie die gesamte anwesende Feierrgemeinde haben für die Jugendlichen um Gottes Kraft auf ihrem Lebens- und Glaubensweg gebetet. Die gesegneten Kerzen werden am Intensivwochenende von 26. bis 27. April (neben verschiedenen anderen Workshops) von den Jugendlichen zur Firmkerze gestaltet.

Das Fest der Firmung feiern die Jugendlichen aus Oedt und Traun am Pfingstsonntag, 8. Juni, um 16.00 Uhr mit Abt Nikolaus Thiel OCist vom Stift Schlierbach in der Kirche in Traun. In

der Firmvorbereitung geht es vielfach um die Frage, ob wir Gott »brauchen« können oder nicht und auf welche Art und Weise wir göttliche Kraft spüren. Dazu seien Jugendlichen die Worte des Herrn Wohllieb aus dem Vorstellungsgottesdienst ans Herz gelegt. »... Braucht man ihn eigentlich, Ihren Gott?« fragt Sophie. [...] »Ich weiß es nicht«, sagt Herr Wohllieb [...] »Aber er macht das Leben irgendwie aufregender.« [...] »Weil man immer schon mal zu zweit ist.« [Sophie kontert:] »Sie meinen, sie haben einen imaginären Freund?« Herr Wohllieb zögert. »Ich würde sagen, es kommt darauf an. Wenn Sie sich Gott vorstellen, ist er imaginär. Wenn Sie ihn fühlen, ist er real.« ■

(Niemeyer Susanne, »Herr Wohllieb sucht das Paradies«, Verlag Herder, 2017, S. 84)



Jungchargruppe

Das Osterfest ist der Höhepunkt in unserem Jahreskreis, daher wünscht die Jungchargruppe der Pfarrgemeinde Traun allen ein frohes und gesegnetes Osterfest! Mit den Ostergrußkarten, die wir am Ostersonntag nach der Familienmesse verteilen,

möchten wir mithelfen, die Botschaft von der Auferstehung Jesu weiterzugeben.

»Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben« (Joh 14,6). An Jesus orientieren wir uns in der Jungschar, er ist unser Vorbild! Daher lautet unser Motto auch: »Wir schauen gut aufeinander!« Das tun wir, damit es allen in der Gruppe sehr gut geht und wir eine gute Gemeinschaft haben, in der sich jede:r angenommen fühlt, so wie er oder sie ist, und auch neue Freundschaften geknüpft werden können.

Was tut sich bis zu den Sommerferien?

Ratschenaktion: Am Karfreitag werden in unserem Pfarrgebiet wieder die Ratschenkinder der Jungschar und der Ministrantengruppe unterwegs sein. Wir bitten um eine gute Aufnahme der Kinder und Jugendlichen. An diesem Tag

werden sie auch zwischen 13.00 und 14.00 Uhr den Bauernmarkt besuchen. Sie freuen sich über eine Spende für die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Pfarrgemeinde. Mit diesem Geld werden u. a. Bastelaktionen und Ausflüge finanziert.

Unsere Jungscharstunden sind 14-tägig am Montag von 17.00 bis 18.00 Uhr und die kommenden Highlights sind unsere Filmnacht mit einer Übernachtung im Blue Cave und natürlich die Jungschar-Ferienwoche vom 6. bis 11. Juli 2025 in St. Oswald bei Freistadt. Das Quartier bietet alles, was für eine gelungene Woche wichtig ist: Gutes Essen, schöne 6-Bett-Zimmer, ein Freibad ganz in der Nähe und vieles mehr! Die Anmeldung dafür läuft schon. Anmeldebögen und genauere Informationen finden Sie auf der Website, im Pfarrbüro und am Schriftenstand der Kirche. ■

Silke Binder



Ostergrußkarten der Jungschar Traun

Altpfarrer Erwin Andlinger wurde 90

Altpfarrer Erwin Andlinger wurde zu seinem 90. Geburtstag geehrt. Mit Jagdhornbläsern, einem festlichen Gottesdienst, Geschenken und einem Empfang im Haus der Begegnung zeigte die Gemeinde ihre Dankbarkeit für sein jahrzehntelanges Wirken und musikalisches Engagement.

VON Franz Asen

Am Sonntag, dem 26. Januar 2025 wurde Altpfarrer Erwin Andlinger im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes zu seinem bevorstehenden 90. Geburtstag herzlich gratuliert.

Schon vor dem Gottesdienst wurden die Gottesdienstbesucher:innen von den festlichen Klängen der Jagdhornbläser Leonding-Kürnberg empfangen. Zu Beginn des Gottesdienstes hieß Pfarrer Franz Asen seinen Vorgänger herzlich willkommen. Zu diesem Gottesdienst waren auch alle ehemaligen Ministrantinnen und Ministranten geladen, die zahlreich (siehe Foto unten) gekommen waren.

Am Ende des Gottesdienstes überreichten Mitglieder des Seelsorgeteams im Namen der Pfarrgemeinde einen Geschenkkorb sowie Gutscheine für

das Brucknerhaus. In seiner humorvollen Dankesrede drückte Erwin Andlinger seine Freude und Dankbarkeit für die gemeinsamen Jahre aus. Der Gottesdienst wurde musikalisch vom Singkreis unserer Pfarrgemeinde gestaltet, die zum Abschluss das Segenslied »Der Herr segne dich« sangen.

Danach zog die Festgemeinde ins Haus der Begegnung, wo bei Kaffee und Kuchen oder Sekt und Brötchen die Möglichkeit bestand, dem Geburtstagskind persönlich zu gratulieren und gemeinsam auf diesen besonderen Anlass anzustoßen. Zahlreiche Erinnerungsfotos mit ehemaligen Ministrant:innen und Altpfarrer Andlinger hielten diesen besonderen Tag fest.

Zwei Drittel seines Lebens verbringt unser Altpfarrer nun schon im Dienst unserer Pfarrgemeinde. 1966 kam er

als Kaplan nach St. Martin unter dem damaligen Pfarrer Ignatius Koller, übernahm von ihm die Pfarre im Jahre 1990 bei dessen Emeritierung und blieb bis 2013 Pfarrer unserer Pfarrgemeinde. Seit seiner Emeritierung begleitet er als begabter Organist viele Sonntagsgottesdienste in unserer Kirche mit der Orgel.

Wir wollen ihm dafür herzlich danken und wünschen ihm weiterhin Gesundheit und Freude. ■

Neue Selba-Gruppe in St. Martin

Zusätzlich zu den bestehenden Gruppen in Traun und Oedt hat im Februar 2025 eine neue Gruppe in St. Martin gestartet.

Seit dem 19. Februar treffen wir uns jeden Montag um 14.00 Uhr im Haus der Begegnung St. Martin.

Sie können jederzeit dazustoßen, nehmen Sie Kontakt mit mir auf.

Elisabeth Höllhumer, Tel.: 0 699/14 94 00 16, E-Mail: e_hoellhumer@gmx.at

Ich freue mich, mit Ihnen gemeinsam geistig und körperlich fit zu bleiben!

Messe für Ehejubilare

In diesem Jahr findet die Ehejubiläumsmesse am Sonntag, dem 25. Mai 2025 um 9.30 Uhr statt. Alle Ehepaare, die ein rundes oder halbrundes Ehejubiläum ab 25 Jahren feiern, laden wir herzlich dazu ein. Im Anschluss wird es wieder einen Sektempfang und ein Pfarrcafé im Haus der Begegnung geben.

Anmeldungen bitte per E-Mail (pfarre.traun.stmartin@dioezese-linz.at) oder telefonisch (Tel.: 7 33 96) bis 16. Mai 2025.



© Pfarrgemeinde Traun, Pfarrgemeinde St. Martin

Zahlreiche ehemaligen Ministrant:innen feierten mit dem Jubilar den Gottesdienst.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit: Pfand auf PET- und Alu-Gebinde

Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind für unsere Pfarrgemeinde St. Martin wichtige Themen. Dazu haben wir im Jahr 2018 auch einen Themenschwerpunkt im Pfarrgemeinderat gesetzt. Seither schreibt Renate Eder in jeder Pfarrblattausgabe darüber, was wir dazu beitragen können, unsere Umwelt zu schützen und zu erhalten.

von Renate Eder

Wie mittlerweile bekannt, erfolgte im Jänner 2025 die Einführung des Einwegpfandsystems für PET-Flaschen und Alu-Getränkedosen im Lebensmittelbereich. Diese tragen ein einheitliches Symbol auf den Etiketten.

In allen Verkaufsstellen, in denen diese gekauft werden können, gibt es entsprechende Automaten zur Rücknahme. Eine Ausnahme sind Kioske, Drogerien, Bäckereien, Trafiken oder sonstige kleine Verkaufsstände, die nicht über eine solche Infrastruktur verfügen. Diese müssen aber eine Annahmestelle im Umkreis von 300 Metern, z. B. ein Lebensmittelgeschäft, anbieten können oder sie wickeln die Rücknahme manuell ab. Hier müssen

sie aber nur Getränkeverpackungen in jener Füllmenge und Packungsart zurückerhalten, die sie auch verkaufen, egal welcher Marke. Für die Rücknahme müssen die Dosen und Flaschen leer und nicht zerdrückt sowie das Etikett vollständig auf der Verpackung vorhanden und lesbar sein. Pro Stück beträgt das Pfand einheitlich 25 Cent. Für den Handel gibt es noch eine Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2025, vorausgesetzt die Getränke wurden vor dem 1. April 2025 abgefüllt.

Alle PET-Flaschen und Alu-Getränkedosen, die kein Pfandsymbol haben (z. B. Flaschen mit Verdünnsaft, Essig, Öl, Kosmetik, Putzmittel ...) müssen jetzt ausnahmslos in den gelben Sack oder die gelbe Tonne. Vorher konnte man diese auch in einem ASZ abgeben, was jetzt nicht mehr möglich ist. Die Einführung des Einwegpfandes wurde von den Bezirksabfallverbänden aufgrund der positiven Auswirkungen (Sammelquoten erhöhen, Wiederverwertung gewährleisten und achtloses Wegwerfen in der Natur, sog. »Littering«, vermeiden) immer befürwortet. Ein großer Nachteil für das ASZ ist, dass sich die Erlöse reduzieren, die dazu beitragen, die Sammelinfrastruktur zu finanzieren und die Kosten für die Bevölkerung zu senken.

Eine weitere Neuerung für den Bezirk Linz-Land ist die in Enns im Hafengebiet im Sommer 2024 eröffnete modernste Kunststoff-Sortieranlage Europas. Die Anlage, eine Investition von 65 Millionen Euro, wurde zu einem Drittel vom Familienunternehmen Bernegger aus Molln, einem Drittel von ARA (Altschrott Recycling Austria) und einem Drittel von der deutschen Grüne Punkt Holding errichtet und wird von der TriPlast GmbH betrieben. In einer 14.000 m² großen Halle wird auf 2,5 km langen Förderbändern über sechs Etagen Ver-

packungsmüll der gelben Säcke bzw. gelben Tonnen getrennt. Dazu werden im Input-Bereich die gelben Säcke entladen und deren Inhalt auf Förderbändern transportiert. Von dort gelangt das Material durch ein Trommelsieb und wird nach Größe sortiert. Als Erstes werden Folien mit »Windsichtern«, eine Art Gebläse, abgesaugt. Mit Hilfe von 38 Infrarot-Sensoren wird in unterschiedliche Kunststoffsorten und Farben weiter getrennt. Mit Magneten werden Metalle herausgefiltert und der restliche Kunststoffmüll durchläuft weitere 57 Sortieraggregate.

Die Anlage schafft 20 Tonnen pro Stunde und kann 24 verschiedene Abfallfraktionen erkennen, analysieren und sortenrein trennen und so als Rohstoff zurückgewinnen, welche dann an Recyclingunternehmen zur weiteren Verarbeitung transportiert werden.

Durch die Eröffnung dieser neuen Anlage haben sich auch die Richtlinien für die oberösterreichischen ASZ geändert. Es dürfen neben den neuen Pfandverpackungen auch keine anderen kleinen Leichtverpackungen (PP/PS, PE und sonstige Kunststoffverpackungen) mehr angenommen werden. Diese Produkte gehören ab jetzt ausnahmslos in den gelben Sack oder die gelbe Tonne. Verpackungen, die weiterhin sowohl im gelben Sack als auch im ASZ entsorgt werden können, sind Verpackungsstyropor, große Kübel, Kanister ab fünf Litern, Tetra Pak, Metallverpackungen (alles außer Aludosen) und Verpackungsfolien. ■



PET-Flasche mit dem neuen österreichischen Einwegpfandlogo

Homepage der Pfarrgemeinde

Auf der Homepage der Pfarrgemeinde – <https://www.dioezese-linz.at/traun-stmartin> – findet man weitere Berichte zum Nachlesen.

Liebe St. Martinerinnen und St. Martin!

Eine der vier Grundfunktionen der Pfarngemeinden ist die Caritas, die Sorge um Menschen in schwierigen Lebenssituationen.



So wie Jesus seine Botschaft nicht nur mit Worten verkündete, sondern auch, indem er sich der Notleidenden und Kranken annahm, so ist die Sorge um Menschen, die notleidend sind, wesentlicher Auftrag von Kirche.

Im Seelsorgeteam, das in der neuen Struktur unsere Pfarrgemeinde St. Martin leitet, habe derzeit ich diese Grundfunktion über. Eine der Anlaufstellen für Hilfesuchende ist auch der Pfarrhof, wo Sie Unterstützung und soziale Beratung finden können. Dabei ist es wichtig, Ihnen zuzuhören, Ihnen auf Augenhöhe zu begegnen und gemeinsam auszuloten, welche Möglichkeiten es gibt, Ihre schwierige Lebenssituation zu überwinden. Hilfe bietet hier auch die Zusammenarbeit mit der Caritas der Diözese Linz als auch mit den Anlaufstellen bei lokalen Gemeinden, Kirchen und Vereinen.

Es geht aber in der Grundfunktion Caritas nicht nur um konkrete Hilfe, sondern auch darum, einen Blick zu haben auf Benachteiligte in unserer Gesellschaft, deren Armut und Bedürftigkeit vielfältig ist und zumeist außerhalb unserer Wahrnehmung liegt. Oft sind Arbeitslosigkeit, Krankheiten oder Älterwerden Ursachen, dass Menschen von Armut betroffen sind oder aus unserem sozialen Beziehungsnetz herausfallen.

In diese Funktion fällt aber nicht nur die Sorge um den Menschen, sondern auch die Sorge um die Schöpfung Gottes, unsere Umwelt, unseren Einsatz für Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

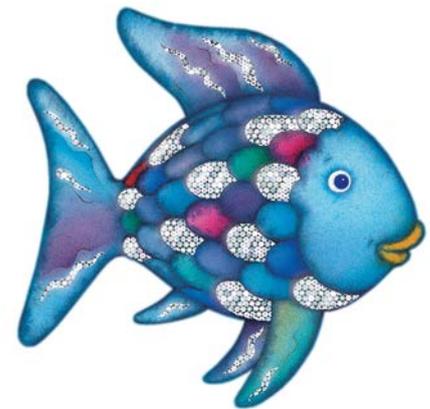
Ich wünsche Ihnen ein frohes, gesegnetes Osterfest!

Franz Asen, Grundfunktion Caritas

Erstkommunion

Am Donnerstag, dem 23. Jänner fand der Elterninformationsabend zur Erstkommunionvorbereitung 2025 statt. Das im vergangenen Jahr bereits bewährte Team, bestehend aus Doris Pöckl, Andrea Eichinger, Mia Eichinger und mir, wird zwölf Mädchen und Buben in insgesamt vier Workshops, einem Vorstellgottesdienst und der Probe auf das Fest der Erstkommunion vorbereiten. Ein Abschlusstreffen nach der Erstkommunion wird diese besondere und hoffentlich auch schöne Zeit abschließen.

Durch die Zeit der Erstkommunionvorbereitung wird uns in diesem Jahr der allseits bekannte, bunt schillernde Regenbogenfisch begleiten. Stolz und fast ein wenig überheblich schwamm er durch die Meere, ließ sich bewundern und genoss die neidischen Blicke der anderen Meeresbewohner. Bis eine Begegnung alles veränderte. Ein kleiner Fisch bat den Regenbogenfisch um eine seiner Glitzerschuppen, doch dieser dachte nicht daran, seinen Glanz, seine Besonderheit zu teilen. So wandten sich alle von ihm ab. Ein weiser Rat brachte ihn zum Umdenken. Er beschloss, seine Schuppen mit allen anderen zu teilen. Nun waren die Meeresbewohner eine Gemeinschaft. Jeder



einzelne blieb zwar ein Individuum mit persönlichen Eigenschaften und Merkmalen, doch die Glitzerschuppe verband sie alle miteinander – sie gehörten zusammen.

Auch wir Christinnen und Christen sind eine Gemeinschaft. Uns verbindet der Glaube an den dreieinen Gott. Durch die Eucharistie schenkt uns Jesus eine ganz besondere Verbundenheit mit ihm. Auch wir Getaufte tragen in unseren Herzen eine »Glitzerschuppe«, die aber nicht nur für uns selbst bestimmt ist ... In diesem Sinne freuen wir uns schon sehr, zwölf junge Menschen auf dem Weg zum Sakrament der Eucharistie begleiten zu dürfen. ■

Evelyn Haunschmied

Ministrantenaufnahme

Auch 2024 wurden wieder im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes am ersten Adventssonntag zwei neue Ministrantinnen feierlich aufgenommen. Beide, Lena Kustura und Laura Rakusic, haben schon während des vergangenen Jahres zu ministrieren begonnen und wurden nun offiziell in die Gemeinschaft der Ministrantinnen und Ministranten aufgenommen. Wir wünschen ihnen viel Freude an ihrem Dienst.

Allen Minis ein großes Dankeschön für ihren Einsatz! Herzlichen Dank auch an Andrea Eichinger und Christoph Stollmayer, die für die Minis Ministrantentunden anbieten! Wenn

auch du Ministrant:in werden willst, bist du jederzeit herzlich willkommen. Melde dich einfach im Pfarrhof (Tel.: 73396).

Franz Asen ■



Ministrantenaufnahme in St. Martin

KMB Traun-St. Martin

»Stern der Hoffnung« für Menschen in Uganda. Die Männerbewegung sammelte 1.633 Euro für ein Imkereiprojekt in Uganda. Damit werden nachhaltige Landwirtschaft, Umweltbewusstsein und ein sicheres Einkommen für Familien gefördert.

von Gerhard Weißhäupl

Wie es schon gute Tradition ist, gestaltete die Katholische Männerbewegung unserer Pfarrgemeinde am dritten Adventwochenende die Gottesdienste. Mit adventlichen Liedern brachte eine Männerschola vorweihnachtliche Freude in die Herzen der Gottesdienstfeiernden.

Im Mittelpunkt stand die Vorstellung eines entwicklungspolitischen Imkereiprojektes im ostafrikanischen Land Uganda. Neben Projekten für Bildung und Gesundheit sensibilisieren »Sei So Frei« und ihre regionale Partnerorganisation RIFO die Familien in Kasese für Umweltthemen und fördern sie bei der Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft, was aufgrund der Klimakrise immer schwieriger wird. Umso wichtiger ist es für die Familien, dass sie sich ein zusätzliches Standbein aufbauen: Imkerei ermöglicht ihnen ein relativ verlässliches Einkommen. Dank der Nähe zum Äquator können sie im besten Fall bis zu viermal pro Jahr Honig ernten. Die Einnahmen sorgen für spürbare Lebensverbesserungen.

Mit dem Verkauf von einem Kilogramm Honig nimmt eine Familie so viel ein, wie ihr in extremer Armut



Die Aktion »Sei So Frei« unterstützt ein Imkereiprojekt in Uganda.

durchschnittlich pro Woche zur Verfügung steht. Außerdem pflanzen die Familien über das Projekt bienenfreundliche Bäume und fördern so die ökologische Vielfalt der Region.

Bei der von der Katholischen Männerbewegung durchgeführten Sammlung konnte das Ergebnis von 1.633 Euro in unserer Pfarrgemeinde erzielt werden. Mit dieser Summe kön-

nen ein Starterset für den Einstieg in die Imkerei einer Familie (Schutzausrüstung, Honigschleuder, Smoker und fünf Bienenstöcke) im Wert von 810 Euro sowie zehn Bienenstöcke im Wert von 750 Euro finanziert werden. Dazu kommen noch rund 130 Baumsetzlinge für wertvolle Bienennahrung.

Herzlichen Dank und Vergelt's Gott für Ihre Spendenbeiträge! ■

Caritas-Kindergarten

Frau Sabine Kasper hat unseren Kindergarten verlassen, um ihrem Interesse der Montessoripädagogik mehr nachgehen zu können. Daher begrüßen wir neu bei uns Frau Sandra Stauffer. Mit Ihrer herzlichen Art, dem Interesse an der Motopädagogik und am Spiel der Kinder bereichert sie unseren Kindergarten.

Was tut sich bei uns sonst noch? Jedes Kind hat andere Qualitäten, jedes ist einzigartig und hat andere Stärken. In unterschiedlichen experimentellen

Angeboten, im künstlerischen Bereich, in der Natur und Technik oder in der kreativen Spielentwicklung kann sich jedes Kind frei entfalten, dem eigenen Interesse nachgehen und so die Stärken herausfinden.

»Stark sein«, wie es in einem Lied heißt, ist nicht nur eine Sache der Muskeln, sondern findet in allen möglichen Bereichen statt.

Wir wünschen Ihnen allen eine wunderschöne Osterzeit! ■

Christiana Fröschl-Ennsbrunner



Dann goss er Wasser in eine Schlüssel

Eine Annäherung an den theologisch komplexen Gründonnerstag in sechs Schritten.

VON Stefan Hirt

Der Gründonnerstag markiert den Beginn der drei österlichen Tage von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu. Im christlichen Brauchtum begegnet uns die Farbe Grün (die nichts mit dem Gründonnerstag zu tun hat), das Verstummen der Glocken («Sie fliegen nach Rom!«) wie auch das Zubereiten von Spinat (was ebenfalls nichts mit dem liturgischen Schwerpunkt dieses Tages zu tun hat).

Die Katholische Kirche feiert an diesem Tag einerseits das letzte Abendmahl als Einsetzung der Eucharistie. Andererseits steht das Evangelium der Fußwaschung (Joh 13,1-15) im Zentrum der Feier. Die Fußwaschung Jesu vermittelt seine alles bestimmende Grundhaltung: die Liebe. Dazu kommen Dankbarkeit, Versöhnung, Verwandlung, Gemeinschaft und Fußwaschung.

Dankbarkeit

Eine Kultur des Mahles setzt die Haltung der Dankbarkeit voraus. Dankbarkeit meint mehr als einfaches »Danke«-Sagen. Es ist eine Grundhaltung, die aus der Erkenntnis kommt: Um leben zu können, bin ich auf anderes Leben angewiesen.

Liebe

Wenn Menschen gemeinsam Mahl halten, geht es nicht um das Stillen der Gier nach möglichst viel. Wir sind bereit, Lebensmittel zu teilen. Wir teilen unser Leben und das, was wir zum Leben brauchen.

Diese Liebe ist zentraler Inhalt der Botschaft Jesu. Beim Essen mit Freundinnen und Freunden, mit Sünderinnen und Sündern macht er erfahrbar: Ihr



Das letzte Abendmahl und die Fußwaschung stehen Gründonnerstag im Mittelpunkt.

seid von Gott angenommen und geliebt.

Versöhnung

Der Mensch bedarf der Versöhnung. Wenn Sünde ein Getrenntsein von Gott ist, überwindet Gott diese Trennung auf unüberbietbare Weise in Jesus, der den Sünderinnen und Sündern Mahlgemeinschaft schenkt. An uns liegt es, dieses Geschenk der Versöhnung anzunehmen.

Verwandlung

Im Gottesdienst bringen wir mit unseren Gaben uns selbst, unser ganzes Leben zum Altar. Wir werden mit unserem Leben hineingenommen in die Wandlung von Brot und Wein, in die Verwandlung vom Leben durch den Tod zum Leben.

Gemeinschaft

In der Kommunion werden wir zu einer Gemeinschaft von Christinnen und Christen mit Christus. Gemeinsames Essen und Trinken ist Quelle und Stär-

kung für das Zusammenwachsen als Gemeinschaft.

Fußwaschung

Im Orient war es eine Pflicht der Höflichkeit, Gästen eine Möglichkeit zu bieten, vor der Mahlzeit die Füße zu waschen. Dabei behilflich zu sein, gehörte zum niedrigsten Dienst der Untergebenen.

Wenn Jesus seinen Jüngern vor dem Abendmahl die Füße wäscht, ist dies eine symbolhafte Zusammenfassung seines Wirkens und Aufforderung an seine Jünger. Hier schließt sich der Kreis zu den Grundhaltungen von Dankbarkeit, Liebe, Versöhnung, Verwandlung und Gemeinschaft, die auch im gemeinsamen Mahlhalten deutlich erlebbar werden.

Die Pfarrgemeinden Oedt, Traun und St. Martin laden zur gemeinsamen Feier der Gründonnerstagsliturgie am 17. April um 19.00 Uhr in die Kirche St. Martin sehr herzlich ein! ■

(Quelle: Freiling, Christoph: Geheimnis des Glaubens. Die Feier von Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern.)

Gemeinsames Leiter- und Elternratswochenende

Nach den vielen Veranstaltungen und Feierlichkeiten zu unserem 50-Jahr-Jubiläum im letzten Jahr, in welche wir viel Arbeit gesteckt haben, wollten wir – die Leiter und der Elternrat der Pfadfindergruppe Traun-Oedt – uns von 1. bis 2. Februar 2025 selbst belohnen. Daher brachen 15 Leute aus der Leitung und dem Elternrat auf nach Ulrichsberg im Mühlkreis, um ein nettes Wochenende gemeinsam zu verbringen.

Am Samstagnachmittag verbrachten wir bei sonnigem Wetter ein paar Stunden beim Eisstockschießen. Danach ging es, wie es sich gehört, ins angrenzende Gasthaus, wo es einen zünftigen Schweinsbraten gab. Nach einem lustigen Abend besuchten wir am Sonntagvormittag noch die Villa Sinnenreich in Rohrbach. In zwei Gruppen aufgeteilt, gab es dort viele erstaunliche Eindrücke zu erforschen, die alle unsere Sinne beanspruchten.



Gemeinsames Eisstockschießen in Ulrichsberg im Mühlkreis

Mit vielen positiven Eindrücken und noch ein wenig besser zusammenschweiß, traten wir dann mittags wie-

der die Heimreise nach Traun-Oedt an.

Gerhard Hörschläger

Mit dem Herzen sehen ...

«Mit dem Herzen sehen» ist das Motto der Haussammlung der Caritas in diesem Jahr in Oberösterreich. Franz Kehrer, Direktor der Caritas Oberösterreich, schreibt dazu: »Not ist oft näher, als wir denken – und bleibt doch häufig unsichtbar. ... Ihre Spende bei der Haussammlung gibt der Caritas die Möglichkeit, diesen Menschen schnell und unkompliziert zu helfen.«

Was wenige wissen ist, dass ein Teil der gesammelten Spenden in der jeweiligen Pfarrgemeinde verbleibt. Hier in Oedt können wir dadurch (in enger

Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde Traun, der Sozialabteilung der Stadt Traun und anderen Organisationen und Gruppen) vielen Menschen in unserer Nachbarschaft rasch und unbürokratisch helfen.

Seit 20 Jahren hat Erika Geisberger die Haussammlung für die Caritas in der Pfarrgemeinde Oedt hauptverantwortlich organisiert. Das hieß unter anderem:

- Sammlerinnen und Sammler zu gewinnen, die den Mut aufbrachten, von Tür zu Tür zu gehen und um Spenden zu bitten;
- die Straßen im Pfarrgemeindegebiet so auf die einzelnen Personen zu verteilen, dass sie schaffbar sind;
- die Einnahmen zu sammeln, abzurechnen und an die Caritas OÖ weiterzuleiten und mit viel Herzblut dahinterzustehen;



Liebe Erika, danke für deinen Einsatz und dein Durchhaltevermögen. »Vergelt's Gott« für alles, was dadurch Gutes gewirkt werden konnte!

Stefan Hirt

Beichtgelegenheit in Traun und Oedt

Wenn Sie in Traun oder Oedt eine Beichtgelegenheit suchen, helfen wir Ihnen gerne weiter. Bitte wenden Sie sich an das jeweilige Pfarrgemeindeamt.

Liebe Oedterinnen und Oedter!

Jahrzehntlang stellten sich viele Sammlerinnen und Sammler in den Dienst der guten Sache und gingen im Zuge der Haussammlung der Caritas von Tür zu Tür. Die dabei gesammelten Spenden wurden für Menschen in Not in Oberösterreich verwendet. Darüber hinaus blieben 10 Prozent des Erlöses in der Pfarrgemeinde; so konnten wir vielfach notleidende Personen bzw. Familien aus Oedt finanziell unterstützen.



Leider ist es uns in Zukunft nicht mehr möglich, die Sammlung von Haus zu Haus durchzuführen. Mein DANK gilt allen, die ihre Türen und Herzen für dieses Anliegen geöffnet haben. Über die Jahre sind viele persönliche Kontakte entstanden, die uns Sammlerinnen und Sammlern sehr wichtig waren.

Menschen in Not gibt es jedoch auch weiterhin in unserer Pfarrgemeinde wie in unserer Stadt. Die Haussammlung für die Caritas ebenso.

Meine BITTE: beachten Sie den Erlagschein, der dieser Ausgabe beigelegt ist und helfen Sie Menschen in Not! Ein Teil der Spenden verbleibt auch weiterhin in der Pfarrgemeinde und kann direkt an Bedürftige in Oedt weitergegeben werden.

Ich lade Sie ein, die Gottesdienste in unseren Kirchen mitzufeiern und wünsche Ihnen Frohe Ostern!

*Erika Geisberger,
Grundfunktionsverantwortliche für Caritas
und Finanzen*

Viele kleine Leute ...

Die an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern. Angelehnt an dieses afrikanische Sprichwort lud das Seelsorgeteam zum DANKE-Fest für alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrgemeinde Oedt am 28. Februar ins Pfarrbuffet ein.

In geselliger Runde wurde den Vielen gedankt, die in der Pfarrgemeinde mit anpacken und ihren Beitrag zu einem guten Miteinander leisten.

Die Arbeiten reichen hier von der Übernahme verschiedener Dienste und Aufgaben rund um die Feier der Gottesdienste, den Pfarrbuffetdienst, die Reinigung, die Wald- und Wiesenpflege, die Instandhaltung der großen Anlage bis hin zur Betreuung der Vermietungen des Pfarrsaales und vieles andere mehr.

Nur gemeinsam und in gutem Miteinander kann die Vielzahl an Aufgaben bewältigt werden. Ein herzlicher Dank gilt auch einer Abordnung der Pfadfindergruppe, die bei der Bewirtung der Feier tatkräftig mitgeholfen hat.

Stefan Hirt



DANKE-Fest für ehrenamtliche Mitarbeiter:innen



RangerRover (RaRo) der Oedter Pfadfinder unterstützen das DANKE-Fest der Pfarrgemeinde.

Gemeinsame Familiengottesdienste



Aus den Pfarrrgemeinden



Durch die Taufe in unsere Gemeinde aufgenommen:

Traun

Luca Schwarzgruber-Ronzoni, Eva Maric, Rafael Christoph Rechberger, Sarah Magdalena Mayr, Klara Helga Simons, Laurenz Hopfinger, Mathea Himmelbauer, Emily Glück, Nele & Nora Majovski

St. Martin

Amari Skye Yvonne Valent, Leon Aaron Balko Miskovic, Melia Emminger-Aydogan, Mila Bicanic

Oedt-St. Josef

Lea Emilia Reitter, Anna Penninger



Wir beten für unsere Verstorbenen:

Traun

Michael Krieger, Emma Reischl, Josef Reisinger, Stipo Matan, Christine Kaupert, Anna Haas, Julianna Zrinyi, Ilona Broos, Maria Moschner, Emil Gall, Ernst Niedenhuber, Elisabeth Bammer, Maria Binder, Franz Sutter, Edeltrud Sartor, Maria Redlinger, Frieda Posch, Johann Eggerstorfer, Sonja Wachter, Waltraud Kirchmair, Irmtraud Rehberger, Elfriede Stadler, Anton Martinek, Maria Peinsith, Elisabeth Fischer, Hilda Putzgruber, Gilda Eichlehner, Margarete Hahn-Hahn

St. Martin

Brigitte Zimmerl, Ingrid Bernhard, Johanna Binder, Zäzilia Beham, Friederika Simmet, Rosa Maria Mahr, Thomas Eder, Maria Piesl

Oedt-St. Josef

Agnes Altenstrasser, Johann Jelinek

Besondere Termine

April

Sonntag, 6. April | Traun

8.00 & 10.00 Uhr: Gottesdienst für verfolgte Christ:innen; Mitgestaltung: Pro Oriente

Freitag, 11. April

12.00 Uhr: Verkauf von Palmbuschen am Bauernmarkt | Traun

19.00 Uhr: Bußfeier in der Fastenzeit | St. Martin

19.00 Uhr: Kreuzwegandacht | Traun

Mai

Sonntag, 4. Mai | Traun

10.00 Uhr: Florianigottesdienst

Samstag, 10. Mai | St. Martin

10.00 Uhr: Firmung mit Abt Reinhold Dessl (Stift Wilhering)

Sonntag, 11. Mai | Traun

10.00 Uhr: Familiengottesdienst

Sonntag, 18. Mai | Traun

8.00 Uhr: Gottesdienst im Pfarrsaal

10.00 Uhr: Erstkommunion

Sonntag, 25. Mai

9.30 Uhr: Ehejubiläumsmesse, anschließend Pfarrcafé im Haus der Begegnung |

St. Martin

9.30 Uhr: Kinderwortgottesdienst mit anschließender Kipferljause | St. Martin

9.30 Uhr: Erstkommunion | Oedt-St. Josef

Donnerstag, 29. Mai | Christi Himmelfahrt

8.00 Uhr: Hl. Messe | Traun

10.00 Uhr: Hl. Messe | Traun

9.30 Uhr: Erstkommunion, anschließend Pfarrcafé im Haus der Begegnung | St. Martin

9.30 Uhr: Kein Gottesdienst, Herzliche Einladung zur Mitfeier der Hl. Messe in Traun | Oedt-St. Josef

Krankenkommunion zu Ostern

Gerne bringen wir älteren und kranken Menschen, die nicht mehr in die Kirche kommen können, die heilige Kommunion.

Bitte wenden Sie sich dazu an die jeweilige Pfarrgemeinde:

Traun: Tel.: 0 72 29/7 23 32

St. Martin: Tel.: 0 72 29/7 33 96

Oedt-St. Josef: Tel.: 0 72 29/7 33 21

Gottesdienste in den Zentren für Betreuung und Pflege Traun und St. Dionysen zu Ostern 2025

Die aktuellen Gottesdienstzeiten in den Heimen für Ostern 2025 finden Sie in den Schaukästen der Pfarren bzw. am Infostand in den jeweiligen Heimen.

Feier der Ehejubilare

Sonntag, 25. Mai, 9.30 Uhr in St. Martin
Sonntag, 1. Juni, 10.00 Uhr für Traun und Traun-Oedt in der Kirche Oedt

Alle Jubelpaare ab der Silberhochzeit laden wir zur Jubelmesse herzlich ein!

Bitte um Anmeldung im jeweiligen Pfarrgemeindegemeindeamt.

Juni & Juli

Sonntag, 1. Juni | Traun & Oedt-St. Josef

9.30 Uhr: Feier der Ehejubilare für Oedt und Traun in der Kirche Oedt

Sonntag, 8. Juni | Pfingstsonntag

8.00 Uhr: Hl. Messe | Traun

10.00 Uhr: Familiengottesdienst | Traun

9.30 Uhr: Hl. Messe | St. Martin

9.30 Uhr: Hl. Messe, Musik: Kirchenchor Traun | Oedt-St. Josef

16.00 Uhr: Feier der Firmung für die Pfarrgemeinden Oedt und Traun in der Kirche Traun | Traun & Oedt-St. Josef

Montag, 9. Juni | Pfingstmontag

9.30 Uhr: Hl. Messe | St. Martin

9.30 Uhr: Hl. Messe | Oedt-St. Josef

8.00 & 10.00 Uhr: Kein Gottesdienst, Herzliche Einladung zur Mitfeier der Hl. Messe in Oedt | Traun

Sonntag, 15. Juni | Traun

8.00 Uhr: Wortgottesfeier

10.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der evangelischen Gemeinde, anschließend gemeinsames Pfarrfest

10.00 Uhr: Kein Gottesdienst in der Kirche Traun

Mittwoch, 18. Juni | St. Martin

18.00 Uhr: Anbetungsstunde

19.00 Uhr: Heilige Messe

Donnerstag, 19. Juni | Fronleichnam

9.00 Uhr: Gemeinsame Feier in der Kirche Traun

| Gemeinsamer Termin

Samstag, 21. Juni | St. Martin

19.00 Uhr: Krankensalbungsgottesdienst

Sonntag, 22. Juni

9.30 Uhr: Krankensalbungsgottesdienst | St. Martin

10.00 Uhr: Trachtensontag | Traun

Samstag, 28. Juni | St. Martin

16.00 Uhr: Festgottesdienst zum Pfarrfest, die Vorabendmesse um 19.00 Uhr entfällt

Sonntag, 29. Juni | Oedt-St. Josef

9.30 Uhr: Feldgottesdienst der Pfadfinder, Wortgottesfeier

Sonntag, 6. Juli | Traun

10.00 Uhr: Familiengottesdienst

Osterfeiertage im Überblick

Termin	Traun	St. Martin	Oedt-St. Josef
Palmsonntag Sonntag, 13. April	8.00 Uhr: Palmweihe am Kirchenplatz; anschließend Prozession in die Kirche, Wortgottesfeier 10.00 Uhr: Familiengottesdienst (Wortgottesfeier), Start am Kirchenvorplatz	9.00 Uhr: Palmweihe hinter dem Haus der Begegnung, anschl. Prozession und Hl. Messe in der Kirche und Kinderwortgottesdienst im Haus der Begegnung	9.00 Uhr: Verteilung der Palmbuschen vor der Kirche (durch die Pfadfinder) 9.30 Uhr: Hl. Messe, Musik: MELoedtIE
Dienstag, 15. April	19.00 Uhr: Kreuzweg nach Oedt	19.00 Uhr: Kreuzwegandacht in der Kirche	
Gründonnerstag Donnerstag, 17. April	Abendmahlfeier siehe St. Martin	19.00 Uhr: Gemeinsame Abendmahlfeier der Pfarrgemeinden Oedt, Traun und St. Martin in der Kirche St. Martin, anschl. Beichtgelegenheit	Abendmahlfeier siehe St. Martin
Karfreitag Freitag, 18. April	15.00 Uhr: Liturgie des Leidens und Sterbens Jesu	19.00 Uhr: Liturgie des Leidens und Sterbens Jesu, anschl. Beichtgelegenheit bis 22.00 Uhr: Möglichkeit zum Wachen und Beten	19.00 Uhr: Liturgie des Leidens und Sterbens Jesu
Karsamstag Samstag, 19. April	20.00 Uhr: Feier der Osternacht (Hl. Messe) mit Speisensegnung Musik: Kirchenchor Traun	20.30 Uhr: Feier der Osternacht in der Kirche mit Speisensegnung Musik: Singkreis	21.00 Uhr: Feier der Osternacht (Wortgottesfeier) mit Speisensegnung
Ostersonntag Sonntag, 20. April	8.00 Uhr: Feierliche Wortgottesfeier 10.00 Uhr: Feierliche Wortgottesfeier, Musik: Kirchenchor Traun 10.00 Uhr: Familiengottesdienst, Wortgottesfeier, Ort: Schlosskapelle Traun	9.30 Uhr: Hochamt mit Speisensegnung	9.30 Uhr: Feierliche Wortgottesfeier, Musik: MELoedtIE
Ostermontag Montag, 21. April	8.00 Uhr: Hl. Messe 10.00 Uhr: Hl. Messe	9.30 Uhr: Hl. Messe	Kein Gottesdienst, Herzliche Einladung zur Mitfeier der Hl. Messe in Traun

Vor den Türen des Lebens

Auf der Suche
nach Zuflucht und Heimat,
nach Freundschaft und Liebe,
nach Beistand in jeder Not,
nach Sinn und Gelingen des Lebens
kommen wir vor so viele Türen.

Welche sollen wir öffnen?
Hinter welcher werden wir
Glück und Erfüllung finden?

Die Hand auf der Klinke
zögern wir.
Was wird uns erwarten?

Mit Sicherheit
hinter jeder Tür
neue Herausforderungen!

Als Lohn winkt
ein Leben in Fülle.
© Gisela Balthes (www.impulstexte.de)